



**praxis**

finanzen personal recht auto karriere



UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

# Mit Apfelgrün durchstarten



„Die Kurse für Existenzgründer haben mir sehr geholfen.“

**Sabine Schmitt**  
Inhaberin Apfelgrün zum Anziehen

FOTO: PRIVAT

## ▶ Den Einzelhandel kannte Sabine Schmitt bis vor Kurzem nur aus der Perspektive der Verbraucherin.

Als die ehemalige Entwicklungshelferin sich mit einer Boutique für Designer-Mode in Frankfurt am Main selbstständig machen wollte, stieß ihr Plan bei Banken daher zunächst auf Skepsis und Ablehnung. „Ich hatte keine Branchenkenntnis und fiel daher bei einem sogenannten Multiple-Choice-Test erstmal durch“, erinnert sich Schmitt an ihre ersten Versuche, das nötige Startkapital von einem Kreditinstitut zu bekommen.

## Den Schritt in die Selbstständigkeit gut vorbereiten

Doch durch solche Rückschläge ließ sich die 47-Jährige nicht entmutigen. Der Plan, die eigene Leidenschaft für ausgefallene Schnitte und schöne Stoffe zum Beruf zu machen, war zu weit gereift, erste Gespräche mit Designern über eine exklusive Belieferung waren bereits geführt.

Ihren Schritt in die Selbstständigkeit bereitete Sabine Schmitt gründlich vor. In den Kursen für Existenzgründer bei der örtlichen Industrie- und Handelskammer (IHK) wurde sie auf die Möglichkeit einer geförderten Fachberatung durch den Einzelhandelsverband Hessen aufmerksam. „Wir vermitteln Gründern Experten, die über entsprechende Branchenkenntnis verfügen und bei der Erstellung des Geschäftskonzepts ganz gezielt betriebswirtschaftlich beraten können“, erläutert Silvio Zeizinger, Geschäftsführer im Handelsverband Mitte, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Da der Verband auf die Fördertöpfe des Landes Hessen zugreifen kann, müssen die Gründer nur 30 Prozent der Beratungskosten tragen.

Ihren Schritt in die Selbstständigkeit bereitete Sabine Schmitt gründlich vor. In den Kursen für Existenzgründer bei der örtlichen Industrie- und Handelskammer (IHK) wurde sie auf die Möglichkeit einer geförderten Fachberatung durch den Einzelhandelsverband Hessen aufmerksam. „Wir vermitteln Gründern Experten, die über entsprechende Branchenkenntnis verfügen und bei der Erstellung des Geschäftskonzepts ganz gezielt betriebswirtschaftlich beraten können“, erläutert Silvio Zeizinger, Geschäftsführer im Handelsverband Mitte, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Da der Verband auf die Fördertöpfe des Landes Hessen zugreifen kann, müssen die Gründer nur 30 Prozent der Beratungskosten tragen.

## Unterstützung bei Businessplan und Finanzierung

Im Fall von Sabine Schmitt lohnte sich der Kontakt zum Handelsverband gleich doppelt. Gemeinsam mit einem Fachmann für das gehobene DOB-Segment wurde der Businessplan für die geplante Boutique noch einmal überarbeitet und zum Beispiel mit Branchenkennziffern abgeglichen. Neben der betriebswirtschaftlichen Beratung ergab sich durch den Kontakt aber zugleich auch eine Lösung zur Finanzierung der Gründung.

Trotz einer durchdachten Geschäftsidee und gründlicher Vorbereitung fiel das Vorhaben beim Thema Startkapital zunächst durch alle Raster: Ohne Sicherheiten kein Darlehen von der Bank, ohne Hausbank an der Seite keine Starthilfe von den staatlichen Förderbanken.

Doch durch den Handelsverband wurde Sabine Schmitt auf die Bürgschaftsbank Hessen aufmerksam. „Bürgschaft ohne Bank“ heißt deren Programm für Existenzgründer und etablierte Unternehmen.

Die Finanzierung einer Gründung ist für Quereinsteiger eine besondere Herausforderung. Doch mit dem richtigen Partner gelingt der Einstieg in die Branche.



„Wir schauen uns jedes Vorhaben individuell an.“

**Volker Leber**  
Bürgschaftsbank  
Hessen

„Wir schauen uns jedes Vorhaben individuell an und prüfen in jedem Einzelfall, ob wir die Unternehmung für erfolgversprechend halten und unterstützen wollen“, erläutert Volker Leber, Leiter des Neugeschäfts bei der Bürgschaftsbank Hessen im Gespräch mit **Der Handel**. „Businessplan, Geschäftsidee, Wettbewerbschancen, aber auch die Persönlichkeit und den Lebenslauf des Gründers berücksichtigen wir bei unseren Entscheidungen sehr genau.“

Seit 2004 gibt es die Initiative Bürgschaft ohne Bank (BoB) für Gründer. Im Jahr 2009 wurde das Programm auch auf bestehende Unternehmen ausgeweitet, „weil wir erkannt haben, dass die Banken immer weniger bereit sind, Risiken einzugehen und sich um dieses aufwendige Geschäft zu kümmern“, erläutert Leber.

### Starthilfe durch die Bürgschaft ohne Bank (BoB)

Das BoB-Programm, das auch von Bürgschaftsbanken in anderen Bundesländern angeboten wird, durchbricht das sogenannte Hausbankprinzip. Gründer und Unternehmer, die keine Bank an ihrer Seite haben, können der Bürgschaftsbank ihr Geschäfts- oder Investitionskonzept präsentieren. Ein Fachgremium mit Finanzierungs- und Branchenexperten entscheidet dann nach eingehender Prüfung, ob das Vorhaben tragfähig ist und eine Bürgschaft zur Finanzierung bereitgestellt wird.

Sabine Schmitt konnte den Bürgschaftsausschuss mit dem Konzept ihrer Boutique „Apfelgrün zum Anziehen“ aufgrund der soliden Vorbereitung und eines ausgereiften Businessplans schnell überzeugen. Dank

der Bürgschaftszusage war das sich anschließende Finanzierungsgespräch bei der Frankfurter Sparkasse dann auch keine große Hürde mehr. Zum einen muss die Bank aufgrund der Bürgschaft nur noch 20 Prozent des Ausfallsrisikos tragen, zum anderen hat ein erfahrenes Expertengremium das Geschäftskonzept nach eingehender Prüfung bereits als „erfolgsversprechend“ beurteilt.

### Designern ein Gesicht geben, lautet das Konzept

Keine drei Monate hat der Weg über die Bürgschaftsbank in Anspruch genommen. Im Februar 2012 konnte Sabine Schmitt ihre Boutique im Frankfurter Nordend eröffnen. „Designern ein Gesicht geben“, ist ihr Konzept. Im Laden und im Internet kann man sich ein Bild von der Person und der Arbeit der derzeit 14 Designern machen, deren Kollektion die Gründerin exklusiv im Frankfurter Raum verkauft. „Modelabel, die nicht mehr am Anfang stehen, aber auch noch nicht richtig bekannt sind“, beschreibt die Geschäftsfrau die Auswahl ihres Sortiments. Der Lokalteil der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) berichtete bereits über die Neuentdeckung in der Boutique-Szene der Bankenmetropole.

„Ein tragfähiges Konzept findet immer eine Finanzierung“, lautet das Resümee von Handelsverbandschef Silvio Zeizinger zur Gründungsgeschichte von Apfelgrün. „Sowohl für die Beratung von Gründern als auch für die Finanzierung der Gründung gibt es sowohl von staatlicher als auch von privater Seite ausreichend Angebote.“

HANNO BENDER

### Infos im Netz

#### existenzgruender.de

Das Existenzgründerportal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Testsieger bei Stiftung Warentest und ebenso umfangreich wie übersichtlich gestaltet mit Zugang zu zahlreichen weiterführenden Informationen zum Thema Gründung und Finanzierung.

#### gruendungswerkstatt-deutschland.de

Die Internetsite wird vom Projektverbund der IHKs, Handwerkskammern, Gründungsinitiativen und der KfW-Bankengruppe betrieben und will als „die erste Anlaufstelle“ eine Orientierung für Gründungswillige geben.

#### kfw.de

Die KfW informiert über Förderkredite und andere staatlich subventionierte Finanzierungsprogramme sowie über ihre Beraterbörsen und andere Hilfestellungen im Gründungsprozess. Auch die Förderbanken der Bundesländer informieren im Internet über ihre jeweilige Gründungsförderung.

#### next-change.de

Die Nachfolgebörse wird von der KfW, dem Bundesministerium für Wirtschaft, den IHKs und Handwerkskammern sowie von den Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken betrieben. Hier finden Unternehmer Nachfolger und Gründer etablierte Betriebe.

In Frankfurter Nordend präsentiert „Apfelgrün zum Anziehen“ ausgesuchte Designerstücke.

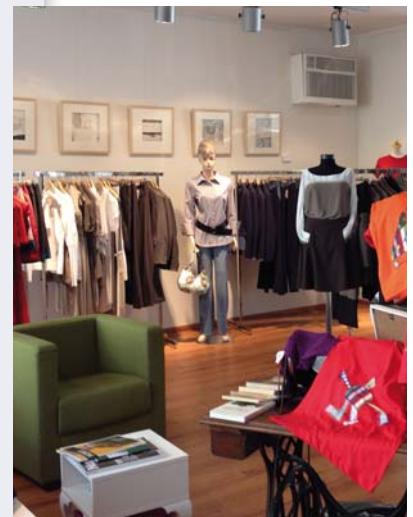


FOTO: PRIVAT